

10. Anton Schindler an Ludwig Bischoff

Bockenheim den 17. *Nov.* [18]59.

[...] Ich danke Ihnen inständigst für die Aufmerksamkeit, die Sie meinem Buche schenken¹ u bitte Sie den Abschnitt II des Musikal. Theils dem verkommenen Musikgeschlechte recht unter die Nase zu reiben. Es wird freilich ohne nachhaltige Wirkung bleiben, aber erfahren mögen diese Herren, was ihnen dort zu anderen,

beßeren Anschauungen über *Beethovens*, überhaupt über class.[ische] Musik geboten wird.

Es sind mir eine hübsche Anzahl Briefe von mir persönlich bekannten, aber auch unbekanntem Fachmännern über das Buch zugekommen, die alle in warmen Ausdrücken Zufriedenheit mit der Sache u auch Dank enthalten. Die interessantesten darunter – nicht bloß für mich – kamen von *Marx*² u vom Fürsten *Czartorisky*³; der erstere verdient die Öffentlichkeit.

Lieb wäre es mir, wenn Sie sich begehend über die Anordnung des Buches aussprechen wollten, aber rücksichtslos, sonst kann es mir nichts helfen. Die *Red.* der Allg. Ztg. ist damit nicht zufrieden (Siehe Beilage zur Allg. Ztg. vom 8. d.) Ich fühle es selbst recht wohl, daß vornehmlich in der 3. Periode (1823 u 1824) fast zu große Dehnungen vorkommen, ich war mit mir im Kampfe, wo z.B. das Statistische über vollständ. Aufführungen der *Missa solem.* zu *placiren.* Anfangs war ihm der Platz unter den E[rgän]zungen* angewiesen, erst zuletzt[,] als schon an dem Buche gedruckt wurde, gab ich der Sache den [jetzigen]* Platz; es wollte mir scheinen, daß es doch beßer ist, alles die *Missa* betreffende im Zusammenhange zu geben, lieber einen Aufenthalt machen in der Fortschreibung des Geschichtlichen. Und daß dieses Statistische da ist, dürften Sie wohl auch billigen.

Schon Ende Oktob. hat mich der Verleger benachrichtigt, daß Bestellungen auf das Buch in so großer Menge einlaufen, daß in Aussicht steht über kurz oder lang mit einer neuen Auflage aufzuwarten. Da könnte ich also in der Anordnung eine Veränderung hie u da vornehmen; im Ganzen halte ich die jetzige fest, sie scheint mir zweckentsprechend zu leichter Uebersicht des Ganzen, wengleich D^{er} Kolb in Augsburg sie – wie auch die Ausdrucksweise – eine dilettantenhafte nennt. Ich bin nun einmal kein solcher Stylmeister, dergleichen sich in Mengen in der Allg. Ztg. das *Rendez-vous* geben.

Gott befohlen! Ihr A. Schindler [...]

Quelle: Autograph, Beethoven-Haus Bonn (BH 213,210).

*) Textverlust durch Beschädigung des Originals.

- 1 Die Besprechung der dritten Auflage der Beethoven-Biographie Schindlers erschien in der *NdrhMZ*, 7. Jg., Nr. 43 vom 22. Oktober 1859, S. 341–342, Nr. 56 vom 12. November 1859, S. 361–364 und Nr. 48 vom 26. November 1859, S. 377–379.
- 2 Diese Anspielung bezieht sich nicht auf die beiden überlieferten Briefe von Marx an Schindler (Briefe 103 und 104). Ein weiterer Brief von Marx an Schindler konnte nicht gefunden werden.
- 3 Fürst Konstantin Czartorisky (1822–1891) wurde 1859 Mitglied der Direktion der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und 1860 deren Präsident, zwischen 1855 und 1859 redigierte er die Wiener *Monatschrift für Theater und Musik* (vgl. Briefe 108–111).